

Herr Renard, Quartierssozialarbeiter Menden-Ost, vom Verein Hotti e.V. berichtete anhand einer Präsentation über seine Arbeit (siehe Anlage).

Nach der Präsentation bekam Herr Renard von den Mitgliedern viel Lob für seine Arbeit und sein Engagement. Danach hat eine Diskussionsrunde stattgefunden.

Frau Neslihan kennt die Situation und weiß, dass viele Familien aus dem Quartier Hilfe beim Ausfüllen von Formularen benötigen, und fragte, ob diese von ihm angeboten wird. Herr Renard erklärte, dass diese Art von Unterstützung in Zukunft geplant ist, aber momentan aus Kapazitätsgründen nicht angeboten wird.

Auch der Platzmangel wurde thematisiert und gefragt, ob es Platz für einen Container gebe. Daraufhin antwortete Herr Renard, dass er die Anfrage gestellt, aber bis jetzt keine Rückmeldung dazu erhalten hat. Frau Abdul-Hanan fragte, warum kein Spielbus für Kinder angeboten wird. Daraufhin antwortete Herr Renard, dass zwei Kolleg*innen von ihm vor Ort den Spielbus anbieten und dass seine Arbeit ihm nicht ermöglicht, auf dem Spielplatz zu sein.

Frau Massow betonte die Tatsache, dass Quartierssozialarbeit einen wichtigen Anlaufpunkt für Menschen im Quartier darstellt, der nun geschaffen wurde. Die Quartierssozialarbeit in Menden-Ost stehe jedoch noch in der Aufbauphase. Die Problematik des Platzmangels ist der Verwaltung bekannt. Wie in allen Belangen der Quartierssozialarbeit wird die Verwaltung den Prozess begleiten und unterstützen. Die Quartiersarbeit benötigt eine gute Vernetzung und Werbung. Für die Beratung für Flüchtlinge und Migrant*innen ist Frau Adams zuständig.

Herr Quast und Herr Ünal lobten ausdrücklich die Arbeit der Quartierssozialarbeit. Zudem schlug der Herr Quast vor, dass die Problematik des Platzmangels in den Haushalt aufgenommen werden sollte, um die Arbeit zu unterstützen.